



Abend -

Zeitung.

87.

Mittwoche, am 11. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Rothhelfer.

(Fortsetzung.)

Thurmann's Gut lag an der Heerstraße und unfern der Grenze. Eben trat er, wenige Monate vor seiner Herkunft, des Morgens aus der Thür, als zwei Reiter in den Hof sprengten und ihn um die Vergönnung baten, den schwer verletzten, im Wagen folgenden Gefährten für den Augenblick hier unterbringen, erquicken und verbinden zu dürfen. Jener bot gefällig die Hand, der Wagen kam, sie trugen den bleichen, mit Blut bedeckten jungen Mann in das angewiesene Zimmer, entkleideten ihn und der Wundarzt, welcher denselben zur Seite gesessen hatte, that nun das Nöthige. Thurmann blieb als stiller, von seiner Hilfeleistung berechtigter Augenzeuge zugegen. Der Leidende war durch die Brust gestochen und augenscheinlich das Opfer eines Zweikampfes. Er sah in den Begleitern die beiden Sekundanten und den Wundarzt konnte schwerlich ein Zufall herbeigeführt haben. Die Fremden überhäufte ihn mit Dank und Entschuldigungen und jeder Blick des Verwundeten bezeichnete das tiefe Gefühl der Erkenntlichkeit. Gedachter Wundarzt äußerte nach dem Verlaufe einiger Stunden erfreuliche Hoffnungen, auch brachte man den Kranken, als es dunkelte, in den Wagen zurück, vergalt den Dienstboten des Hauses mit Golde und wendete sich wieder nach der Grenze hin.

Am folgenden Morgen hielt eine Postkaise vor der Thür. Ein Mädchen sprang heraus, es fragte

nach der Frau des Hauses und Hugo trat hervor, er nannte sich als den ledigen Besitzer — sein Aussehen und Benehmen erweckte das Zutrauen der angsthaften Fragerin. O, gnädiger Herr! sprach die Drangselige: würden Sie wohl so gefällig seyn, meiner würdigen Herrschaft den Eintritt in jene Gartenlaube zu gestatten? Sie ist der Ruhe höchst bedürftig, die schnelle Reise, der schlechte Weg und das häßliche Fuhrwerk haben ihr ein Mißbefinden zugezogen, das gewiß nicht von Dauer seyn wird.

Eine Dame also? Er eilte zum Wagen, fand eine reizende, dicht verschleierte Gestalt in diesem, sprach sie mit aufmunternder Ehrerbietung an, bot ihr den Arm und geleitete die hörbar Weinende nach dem nächsten Zimmer. Milch, Limonade, Wein, alles dienlich scheinende ward dankbar von der Hand gewiesen und Hugo entfernte sich eben in zarter Beachtung des gewaltsamen Zustandes, als sie sich laut schluchzend auf die Kniee warf und das verhüllte Gesicht in die Kissen des Divans drückte. — Bald darauf trat Minna, ihre Jungfer, in den Vorssaal, wo er weilte, faßte seine Hand und lispelte tief bewegt:

Entschuldigen Sie diese Störung und Gott vergelte Ihnen die sichtliche Theilnahme. Frau von Ulow schwebt eben in tödtlicher Angst um ihren Gatten und zittert vor entsetzlichen Möglichkeiten. Der Inhalt eines vorgefundenen Briefes läßt fürchten, daß er auf diesem Wege gestern nach der Grenze reiste — daß ihn ein Feind zum Kampfe auf Tod und Leben